



Pfarrblatt

Natters

Pfingsten 2026

Glauben
entstauben

Weg frei für den
Hl. Geist

Liebe Pfarrgemeinde!



Große kirchliche Feste stehen bevor – Pfingsten und Fronleichnam. Wir laden herzlich zur Teilnahme ein. Das hat schon seinen Sinn, wenn die Feste jedes Jahr wiederkehren. So ein Kirchenjahr mit manchen Höhepunkten kann uns Halt und Orientierung geben. Pfingsten bedeutet etwa, dass uns Gott seinen guten Geist ins Herz legt. Er will in uns wohnen, nicht um uns einzuengen, sondern im Gegenteil, um uns froh und frei zu machen. Und Fronleichnam als unseren Dank, dass Christus in der Brotgestalt bei uns ist. Übung macht den Meister. Lasst uns auch in puncto Glauben und Religion nicht aus der Übung kommen. Unser Glauben, Hoffen und Lieben soll sich Tag für Tag erneuern.

Solche Gedanken will ich gerne mit euch teilen.

Euer Pfr. Tomas.

Titelfoto (c) I. Waibl
Kirchturnfoto (c) E. Sötz



Eigentlich ganz einfach...



In einer Messfeier gibt es einige Sätze zum Drüberstolpern. "Oh Herr, ich bin nicht würdig, dass Du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.", steht dabei ganz oben auf der Liste. Die Reaktionen darauf reichen von "Hah? Was soll das heißen?" über "Ich hab' als Mensch doch meine Würde! Was soll der Blödsinn?" bis zu "Ich bin ein Sünder, muss mich noch bessern und diese und jene schlechte Gewohnheit ablegen, bevor ich es wert bin."

Der Satz geht auf eine erstaunliche Geschichte zurück, die Jesus widerfahren ist. Der hochgeschätzte Diener eines römischen Hauptmanns war todkrank und der Hauptmann, der von Jesu Heilkräften gehört hatte, schickte Freunde aus, die Jesus um Hilfe baten. Dieser machte sich tatsächlich auf den Weg. Noch bevor er dort ankam, ließ ihm der Hauptmann ausrichten, er glaube Jesu Kräfte reichten aus, die Heilung auch aus der Ferne zu bewirken: "Herr, bemühe dich nicht! Denn ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst. ... Aber sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund."

Jesus war baff. Denn der Hauptmann hatte ziemlich viel, das dagegen sprach, dass Jesus ihm half: Er war Teil der verhassten Besatzungsmacht, Jesus hatte sein Wirken vorher auf die eigenen Leute beschränkt, und durch das Betreten des Hauses eines Nichtjuden hätte er ein Reinigungsritual durchlaufen müssen.

Der Hauptmann war überzeugt, dass er keine Vorbedingungen erfüllen musste, um Jesu Hilfe zu bekommen. Nur Eines war nötig: daran zu glauben, dass Jesus heilen konnte und wollte. Wenn wir den abgewandelten Satz des Hauptmanns in der Messe beten und damit zu unserem eigenen machen, heißt

das: Ich glaube, dass alles, was ist - also auch ich - von Gott geschaffen und geliebt ist. Und diese Liebe brauche ich mir nicht zu verdienen, nicht zu erarbeiten, nicht zu erkaufen. Sie ist einfach in ihrer ganzen Fülle da.

Der Diener wurde übrigens geheilt, ohne dass Jesus das Haus betreten hatte. Und wenn wir den Satz so übersetzt sagen können, haben wir Jesu Wort verstanden, dass wir ohne Vorbehalt und Vorbedingung von Gott geliebt sind.

Und wenn jetzt jemand die ganze ziemlich spannende Geschichte nachlesen will: Lukas 7, 1-10.

Georg Mayr



Bilder Suppentag: (c) C. Trojer

Impressionen des heurigen Suppentags



Mit Hilfe vieler wurde auch der diesjährige Suppentag ein voller Erfolg! Wieder haben so viele gute Suppen, Kuchen und Brot gebracht. Ein riesengroßes Vergelt's Gott an alle, die in der Küche und im Service geholfen haben, und für die Spenden - insgesamt 1.900 Euro

Teilen spendet zukunfft



Minitag der Diözese Innsbruck

Kunterbunt ist unsere Welt



Am 14. März ging es für 13 Ministrantinnen und Ministranten, mit Johannes und mir als Begleiter, zum Minitag nach Völs.

Nach einer kurzen Einstimmung mit rund 240 anderen Minis aus unserer Diözese ging es auch schon los zu den verschiedenen Stationen. Es gab ein Quiz, Bibelstellen wurden als spannende Märchen erzählt, Bastelmöglichkeiten um sich kreativ auszutoben und vieles mehr. Natürlich fanden auch verschiedene Spiele im Freien statt, wie Riesen-Holzbauklötze, eine Hüpfburg in Form einer Kirche, Malstationen, Hindernisstrecken, ...

Am Nachmittag zogen sich dann alle Minis ihre Gewänder an. Nach dem Gruppenfoto ging es durch Völs in die Pfarrkirche



Foto (c) M. Rainer

zum gemeinsamen Abschlussgottesdienst. Bei der bunten und fröhlichen Feier kam auch das von uns allen gestaltete Altartuch zum Einsatz.

Unsere Ministrantinnen und Ministranten waren mit großer Begeisterung dabei und machten sich bei der Heimfahrt schon Gedanken über den Minitag im nächsten Jahr

Michael Rainer



**Hast du Lust ein Natterer Ministrant
oder eine Ministrantin zu werden?
Dann komm zu uns!**

Deine Eltern sollten sich möglichst bald bei mir
melden.

Michael
Ministrant/innenbetreuer
067761424534



Hier findest du ein kurzes Video, bei dem einige Aufgaben der
Ministrant/innen erklärt werden.

Rund um die Osterzeit bei den JB Natters

Mit dem Aufbau des Ostergrabes beginnt für uns nicht nur die Karwoche – die letzte Woche der Fastenzeit, in der wir des Leidens und Sterbens Jesu Christi gedenken und zugleich voller Vorfreude auf seine Auferstehung blicken – sondern auch eine besonders intensive und bedeutungsvolle Zeit für uns, die Jungbauern Natters.

Die Tage sind geprägt von Gemeinschaft, gelebter Tradition und sorgfältigen Vorbereitungen für das Osterfest. Von kreativen Tätigkeiten bis hin zur bewussten Pflege unseres Brauchtums ist alles vertreten. Ein fester Bestandteil dieser Woche ist immer das Basteln und Gestalten der Osternester. Mit viel Hingabe werden diese für die Osternestsuche am Karsamstag kunstvoll verziert. Damit möchten wir vor allem den Kindern eine Freude bereiten, um ihnen das Warten auf den Osterhasen ein wenig zu verkürzen.

Ein weiterer Höhepunkt ist die Ratscherzeit, die am Gründonnerstag beginnt, wenn „die Glocken nach Rom fliegen“. In dieser Zeit übernehmen wir eine wichtige Aufgabe: Insgesamt begeben sich unsere Mitglieder elfmal auf den Kirchturm, um mit den Ratschen den Klang der verstummten Glocken zu ersetzen. Zudem bringt der Karsamstag eine besondere Zeit der Besinnung mit sich. Neben der Schützenkompanie, der Musikkapelle, der Feuerwehr usw. übernehmen auch wir zweimal die Grabwache beim Ostergrab. In diesen stillen halben Stunden haben wir die Möglichkeit, innezuhalten, zur Ruhe zu kommen und uns auf das Wesentliche zu besinnen.

Den feierlichen Abschluss bildet schließlich das Mitwirken bei der Auferstehungsfeier. Nach dem letzten Ratschen dürfen wir



Foto (c) JB Natters

jedes Jahr dabei helfen, das Bild von Jesus aufzuziehen. Dieser symbolträchtige Moment bringt die Freude über die Auferstehung zum Ausdruck und bildet den würdigen Abschluss unserer gemeinsamen Aktivitäten.

So erleben wir die Osterzeit als eine Zeit des Glaubens, der Gemeinschaft und der lebendigen Tradition – eine Zeit, die uns Jahr für Jahr verbindet und stärkt.

Philip Haller
Schriftführer der JB/LJ Natters

Erstkommunion



Auch heuer bereiteten sich wieder 19 Kinder auf ihre Erste heilige Kommunion vor. Unter dem Motto „Gemeinsam eine Brücke bauen“ stellten sie sich am 1. März der Pfarrgemeinde vor.

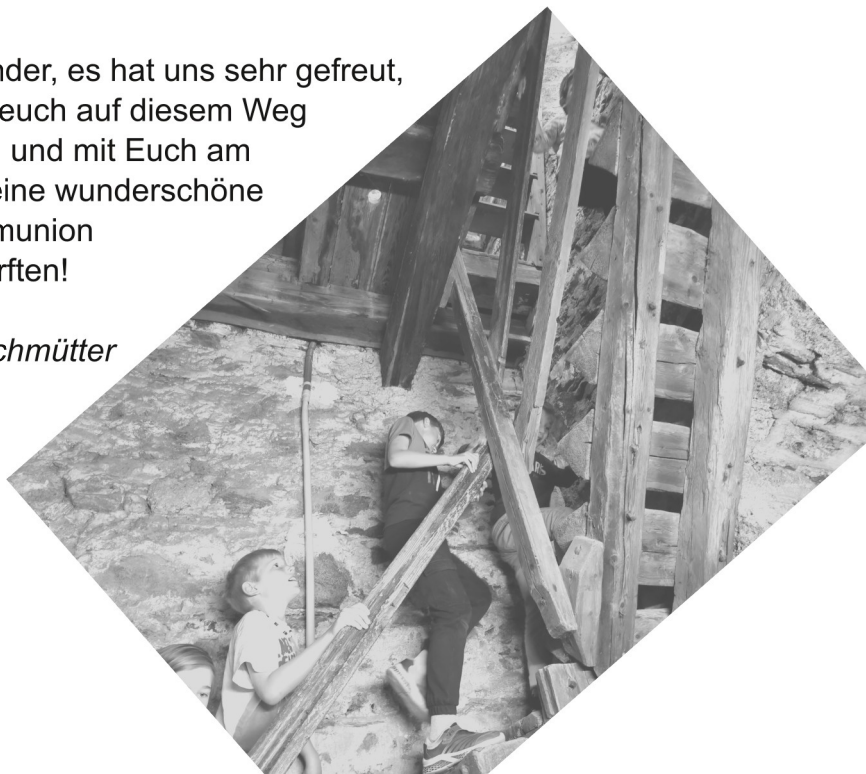
Anschließend fand die Vorbereitung in vier Kleingruppen gemeinsam mit ihren acht Tischmüttern statt. Es wurden Bibelgeschichten erarbeitet, gebetet und gespielt, Kerzen gebastelt und Brot gebacken. Ende April fand eine Quiz-Rallye in der Kirche statt und der Kirchturm wurde erklommen. Im Anschluss spendierte Pfarrer Tomas ein Eis am Natterer Boden.



Foto Gruppe (c) M.Ranalter, Foto Turmtreppe (c) M. Aigner, Foto Feier (c) C. Trojer

Liebe Kinder, es hat uns sehr gefreut,
dass wir euch auf diesem Weg
begleiten und mit Euch am
14. Mai eine wunderschöne
Erstkommunion
feiern durften!

Eure Tischmütter



Was Pfingsten mit Putzen zu tun hat



Das Pfingstfest ist die eigentliche Geburtsstunde der christlichen Gemeinde: durch den Heiligen Geist werden die Apostel ermächtigt, die Glaubensgemeinschaft auch ohne die physische Anwesenheit Jesu Christi weiterzutragen. Aus der Führung des Einen wird die Kirche, die von vielen getragen wird.

Bis heute ist die Gemeinschaft von zentraler Bedeutung. Auch in Natters lebt die Pfarrgemeinde von den vielen, die sich – unabhängig von Beruf, Alter, Herkunft, Geschlecht oder anderen Unterschieden – zusammenfinden um Glauben zu feiern und Gemeinschaft zu leben.

Neben der zentralen Gestalt des Pfarrers wirken viele Hände auf vielen Ebenen. Und in vielen Bereichen sind wir in Natters viel reicher beschenkt als andere Pfarrgemeinden – wir haben viele eifrige Ministrant:innen, einen engagierten Organisten und Leiter vieler guter Chor-Stimmen, eine große Zahl von Lektor:innen, und auch der Messner kann sich darauf verlassen, dass immer wer einspringt wenn er mal nicht da ist.

Kommunionhelfer:innen gibt es mittlerweile immerhin vier – mehr als die letzten Jahre, aber hier ist noch Platz. Und besonders schwierig war es heuer, ausreichend Hände für den jährlichen Kirchenputz zu finden (ein umso herzlicheres Dankeschön an alle, die geholfen haben!). Dabei ist auch so etwas Profanes, wie mit einem Staubwedel auf die Leiter zu klettern oder danach den Boden, auf den der Staub gerieselst ist, sauber zu wischen, ein wesentlicher Beitrag zur lebendigen Pfarrgemeinde.

Eine Kollegin im Pfarrgemeinderat hat uns ein sehr schönes Gleichnis weitererzählt, mit dem eine Religionslehrerin den Kindern die Dreifaltigkeit erklärt: sie sagt, die Dreifaltigkeit ist wie die Sonne: Gott Vater ist die Sonne selbst, die die Planeten auf der Bahn hält und Leben erst möglich macht, auch wenn wir das nicht so unmittelbar bemerken. Der Sohn ist das Licht, das uns Orientierung schenkt und den Weg weist. Und der Heilige Geist ist die Wärme, die wir spüren.

Wenn wir es schaffen, dass wir zusammenstehen, jede:r irgendwo die Möglichkeit ergreift, mitzuhelfen und mitzugestalten – dann bleibt uns allen immer warm.

Elisabeth Sötz



Fotos (c) M. Rainer



Kinderkreuzweg: der Leidensweg Jesu wird zum Kraftweg



Am Karfreitag lud die Jungschar Natters zu einem Kinderkreuzweg ein. Wir trafen uns beim neuen Friedhof und machten uns gemeinsam auf den Weg über die Felder zum Lungeskreuz. Dabei hörten wir bei den einzelnen Stationen, was Jesus erdulden musste. Wir durften aber auch Kraftfelder entdecken, die uns trösten und stärken.



Fotos (c) M. Rainer

Jedes Kind konnte diese Kraftfelder in Form von Puzzleteilen auf ein kleines Kreuz kleben und dieses als Erinnerung und Zeichen der Hoffnung mit nach Hause nehmen. Zum Abschluss konnten wir die gesammelten Kraftfelder als großes Kreuz in die Pfarrkirche tragen und über die Osterzeit dort aufstellen.

Edith Rainer

Am Pfingstsonntag und am Pfingstmontag haben wir in Natters wie jedes Jahr die Möglichkeit zur Anbetung in der Kirche.

Fast den ganzen Tag lang ist die geweihte Hostie in der Monstranz ausgesetzt.

Jesus ist da und wartet auf uns.



Mutter Teresa von Kalkutta sagt zur Eucharistischen Anbetung: „Willst Du wissen, wie sehr Dich Gott heute liebt? Schau auf die Eucharistie.“ Und Kardinal Christoph Schönborn ergänzt: „Vergangenheit – Zukunft – Gegenwart: Das erleben wir in der Eucharistie.

Wir erinnern uns, was Gott getan hat, und schauen auf das, was er tun wird, bis er kommt in Herrlichkeit. Das wird jetzt gegenwärtig. Ganz gewiss ist der Herr jetzt da. ... Da ist eine Atmosphäre tiefen Vertrauens, nicht Angst vor Gott, sondern Zuversicht in die Treue Gottes.“

Wir möchten Euch herzlich zur gestalteten eucharistischen Anbetung am Pfingstmontag zwischen 14:30 - 15:30 Uhr in der Pfarrkirche Natters einladen.

Nehmt Euch eine Stunde Zeit für Gott und die Gemeinschaft:

- Lieder: Gemeinsames Singen und Musizieren.
- Texte: Impulse zum Nachdenken und Mitbeten.
- Stille Anbetung: Raum für persönliche Gebete in Ruhe.

Kommt vorbei, verweilt solange Ihr möchtet und schöpft neue Kraft aus der Gegenwart des Herrn. Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Markus Osanna und Richard Huetz

Einladung zum Mitfeiern

Pfingstsamstag, 23. 05.	19:15 – 20:00	Einstimmung
Pfingstsonntag, 24. 05.	10:00	Hochamt mit der „Spatzenmesse“ von W.A.Mozart
	11:00 – 19:15	Gebetsstunden in der Kirche
	14:00	Andacht
	19:15	Einsetzung
Pfingstmontag, 25. 05.	10:00	Festgottesdienst
	11:00 – 19:15	Gebetsstunden in der Kirche
	14:00	Andacht
	14:30 – 15:30	Gestaltete Gebetsstunde
	19:15	Abschlussmesse
Donnerstag, 04.06.	08:30	Gottesdienst in der Kirche
Sonntag, 07.06.	09:00	Fronleichnam in Natters, Festgottesdienst und Prozession

Wir bitten wieder um alle wertvollen Dienste zum Festtag!

An anderen Sonntagen wie immer:

Im Mai, Juli, September Gottesdienst /Messe um 10:00,

im Juni, August, Oktober um 8:30

Wochentags Abendmesse jeden Donnerstag um 19:15

Am 19. Juli Wortgottesdienst

Das nächste Pfarrblatt erscheint im Herbst

IMPRESSUM



Redaktionsteam: Ingrid Waibl, Georg Mayr, Hanni Wieser, Elisabeth Sötz

Herausgeber: Pfarramt Natters, P. Tomas Ostarek,

Schulstr.8, 6161 Natters, Tel. 0512 54 66 40